

# Informationsblatt

,,www.raiffeisen-emsland-sued.de“

Nr. 12 / 2025

Lünne, den 8.10.2025

## 12-1: Getreide-Herbizide: Abverkauf aller FFA-Produkte

Vorkäufe für nächstes Jahr sind möglich (solange Vorrat reicht). Einsatz-Empfehlung im frühen Nachauflauf. Achtung: Der Einsatztermin vieler „Folgeprodukte“ liegt häufig im Vorauflauf!

Die FFA = Flufenacet-Produkte	WG, WW, WT (je ha)	W-Roggen (in l oder g /ha)	Gebinde (in l oder g)
<b>Hauptempfehlung OHNE Roggen</b>			
<b>Mateno Forte Set</b> im Pack	<b>0,35 + 0,25</b>	(80%) 0,28 + 0,2	<b>4,9 + 3,5 Pk</b> (14-17 ha)
<b>Mertil</b> (= Herold) + <b>Cleanshot</b>	<b>0,33 + 50 g</b>		<b>5 (1) L, 500</b>
<b>Hauptempfehlung in allen Getreidearten – MIT Roggen</b>			
<b>Falkon + Sunfire</b> im Pack	<b>0,75 + 0,25</b>	(80%) <b>0,6 + 0,2</b>	<b>15+5 / 5+1,6</b>
<b>Hauptempfehlung im Roggen</b>			
<b>Pontos</b> + <b>Cleanshot</b>	0,5 L + 50 g	<b>0,5 L + 50 g</b>	<b>5+500</b> (10ha)
<b>Chrome</b>	1,2 l	<b>1,2 L</b>	<b>10 L</b> (8 ha)

(Weitere Infos siehe Nr.11-2)

Aufbrauchfrist bis nächstes Jahr Anfang Dezember 2026

## 12-2: Erdmandelgras: Glyfosat-Bekämpfung im Herbst

Das schwer zu bekämpfende „**Erdmandelgras**“ hat sich auch in unserer Region in den letzten Jahren ausgebreitet, so dass zuerst einmal die „allgemeine Gefahr“ erkannt werden sollte, um dann aber auch deren weitere Verbreitung weiter einzudämmen.

Dessen Verbreitung erfolgt dabei sowohl oberirdisch über Samen, als auch unterirdisch über Rhizome mit deren erbsengroßen Erdmandeln. Diese können dann im Boden mehrere Jahre keimfähig bleiben. Deswegen ist es auch das erste Ziel, das Ungras nicht über Bodenbearbeitung oder Erntemaschinen weiter auf demselben Acker, oder auch zum nächsten Acker zu verschleppen bzw. zu verteilen.

Im **W-Getreide/ W-Raps** kommt das Ungras dagegen in „dicht-wachsenden Bestände“ nicht zum Zuge, nach deren Ernte dann noch eine Stoppel-Bekämpfung denkbar wäre.

In den Sommerungen und Hackfrüchten, wie **Kartoffeln**, **Zuckerrüben** und **Mais** gelingt dem Ungras dann aber sein weiterer Vorschub, weil hier dann wieder die Wirkung der Herbizide meist „nur unzureichend“ ist.

Im **Mais** kann da schon mal eine intensive Dreifachspritze mit z.B. Adengo im VA + 2 x Permit (nur mit Sonderzulassung) + Partner, z.B. + Maisterpower o.a., passieren.

Nach der Ernte kann man das Erdmandelgras auf der Stoppel noch mit einem **Glyfosat** behandeln, soweit dabei dann auch die grünen Pflanzen getroffen werden. Auch wenn man darüber das Ungras dann auch nicht aus der Teil-/Fläche herausbekommt, so lässt es sich doch damit weiter zurückdrängen. Wir raten jede Gelegenheit dazu auch zu nutzen, soweit es die weiteren Umstände erlauben. Empfehlung: 5 L Durano Max o.a. (in Teilflächen)

**Erdmandelgras in Kartoffeln:** In ihrem aktuellen Infoschreiben zum Ungras (über 5 Seiten, was wir Ihnen auf Anfrage auch zu kommen lassen können) unterscheiden Holger Hoffstall von der LWK Niedersachsen / Emsland + die hiesigen Beratungsringe über

### **3 Stufen des Befalls:**

1. **Geringer Befall** nur mit Einzelpflanzen.  
Empfehlung: tief ausgraben, samt Wurzeln und Knöllchen (und beobachten).
2. **Stärkerer Befall** mit Nestern: Diese möglichst von der Restfläche getrennt behandeln. Beim Kartoffelroden vorerst aussäßen und diese zum Schluß EXTRA roden (danach den Roder reinigen).
3. **Starkbefall:** Bei Kartoffeln „gar nicht roden“ und alles im Herbst mit Glyfosat behandeln. Das kommt damit einem „Totalausfall“ gleich, was damit nochmal die hohe Bedeutung der Problematik anzeigt

Im Gegenzug wird im Schreiben aber auch noch darauf hingewiesen, dass es (anders als in anderen Ländern) in Deutschland bei Befall keine rechtlichen Konsequenzen gibt.

Die Pflanze selbst wird nur 70 cm groß und ist NICHT GIFTIG, womit wir noch einen Wink zum anderen Problemunkraut machen:

**Stechapfel:** Hier gilt es vor allem die weitere Verbreitung durch rechtzeitige Beseitigung der Pflanzen vor deren Aussamen zu verhindern, was spätestens mit dem Aufplatzen derer am Ende bräunlichen Kapseln zu spät ist. Da die ganze Pflanze giftig ist, sollten beim Beseitigen besser Handschuhe und Mundschutz getragen werden.

Während das wärmeliebende, dann aber schnell wachsende Unkraut in Winterungen auch nicht zum Zuge kommt, sind die Anbaustrategien bei Sommerungen dem spät keimenden Problemunkraut anzupassen.

Eine Bekämpfung im Mais ist möglich, was aber bei spät auflaufende Kräuter im „dichtmachenden Mais-Bestand“ nicht mehr gelingt. Daher wird hier mehr zur späteren Saat im Mai geraten + 0,25-0,3 l/ha Adengo im VA gefolgt von einer späten Nachspritze (was auch eine Unterblattspritzte sein kann).

Im Kartoffelanbau sind die Bekämpfungs möglichkeiten eher begrenzt. Ein Anbau in Flächen mit Geringbefall oder einzelner Nester ist hier aber noch möglich, wenn man auch zum Herausziehen von Hand bereit ist, und zwar noch vor dessen Aussamen. Das könnte z.B. bei der letzten Krautfäule-Spritzung passieren, bei dem man dann z.B. noch einen Korb vorne am Traktor mitführt.

12-3:

## **Erinnerung**

**Anmeldung** bis zum **30. Oktober** (JEDE Person mit Adresse und Abfahrtsort)

## **AGRITECHNICA**

am Mittwoch, den

**12.11.2025**

**Abfahrt mit dem Bus:**

ab **Leschede**  
ab **Lünne**

um **05:45 Uhr**  
um **06:00 Uhr**

**Kosten:** € 45,- pro Person (wenn Eintrittskarte vorhanden 25 €)

## **12-4: Winterraps noch fördern oder bremsen ?**

Weite Bestände (6-8 Blatt) können mit **0,75-1,0 l/ha Carax** gebremst werden, mittlere Bestände (4.Blatt) mit **0,8-1,2 Tilmor/Orius**. Dazu **2 l Phytavis Getreide Gold + 1,5 l**

**Bordünger** + eventuell noch ein **Insektizid** (Lochfraß Erdfloß u.a. /Gelbschalen). Eine Bekämpfung gegen Gräser/**Getreide** nun mit **0,8 Agil** oder **1,0 Fusilade Max** abschließen.